Kölner Genealogische Blätter

August 2026 Nr. 31

Zeitschrift für Ahnenforschung im Gebiet der Stadt Köln und Umgebung



herausgegeben von der
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V.
Bezirksgruppe Köln

Herausgeber/Impressum:

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V.
Bezirksgruppe Köln

Treffpunkt
Historische Archiv der Stadt Köln (HASTK)
Eifelwall 5, 50674 Köln
Treffpunkt: am Eifelwall, Ecke Luxemburger Str.
17:00 Uhr

Internetauftritt des WGfF Bezirksgruppe Köln
http://www.wgff.de/koeln

Redaktion:
Reinhard Stader
E-Mail: reinhard.stader@t-online.de

Autoren/Autorinnen in diesem Heft:
Dr. Ralf Heinen
Dr. Günter Junkers
Günter O´Brien
Dr. Dirk Rodekirchen
Klaus A. Schneider
Reinhard Stader

Termine für den Redaktionsschluss – Kölner gen. Blätter:

für Heft 32 / Dezember 2026	10. November 2026
für Heft 33 / Juni 2027	10. Mai 2027

Deckblatt: Kölner romanischen Kirche „St. Ursula“
Foto: Reinhard Stader

Druck: Druckerei Deckstein, 50169 Kerpen-Horrem

© Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V. Bezirksgruppe Köln

Liebe Freunde der Familienkunde und der Familienforschung



sicherlich haben Sie in den vergangenen Wochen Vieles und so Manches aus Schriftmedien, Radio und TV gelesen, gehört und gesehen zum Thema „Freigabe der NS-Akten/Dokumente und NSDAP-Mitgliederlisten“ seitens der amerikanischen Überwachungsbehörden. Seit Ende des zweiten Weltkriegs lagerten diese unter Verschluss in amerikanischen Archiven. So möchte ich Sie gerne auf einen Beitrag zu diesem Thema „NS-Akten“ in dieser KGB-Ausgabe hinweisen. Denn beim Schreiben dieses Editorials erinnerte ich mich an die WGfF- Festschrift mit dem Titel:

„100 Jahre Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde“,

die als Buchausgabe vor dreizehn Jahren von der WGfF herausgegeben wurde. Anlass war die Hundert-jährige Gründungs-Jubiläumsfeier unserer WGfF in Köln. Das Buch enthält neben anderen Beiträgen auch eine ausführliche Darstellung der Geschichte der WGfF seit ihrer Gründung.
Der Verfasser, der Historiker Herr Martin Zwilling, zeichnet in seinem Bericht ein sehr genaues Bild, bestens unterlegt und dokumentiert über ein geradezu penibles Quellenstudium und deren Angaben. So werden dann auch einige schattig-dunkle Bereiche im Bild und in dessen Färbung während der unterschiedlichen Zeitläufte deutlich sichtbar. In der Einleitung seiner Schrift, auf Seite 15 und ab dem Teil III seines historischen Abrisses, äußert er sich in angemessener Diktion zur Situation: Die unterschiedlichen Strömungen und richtungsweisenden Auseinandersetzungen innerhalb der damaligen Gesellschaft. So ist festzuhalten: Auch an unserer Gesellschaft (WGfF) ist diese düstere Zeitspanne der NS-Zeit nicht, ohne deutliche und schmerzliche Spuren zu hinterlassen, vorübergegangen. Im Vergleich zu den NS-Datendokumentationen/Listen liefern Zwillings Darstellungen weitaus mehr an informativen Quellen hinsichtlich der damaligen Situation in der WGfF-Gesellschaft. So ist es schlicht vorstellbar, dass gerade hinsichtlich dieser kritischen Zeitspanne verhängnisvoller und intensiver Versuche totaler NS- Einflussnahme dieser historische Teil der Festschrift eine gute Ergänzung zu den NS-Dokumenten/Listen sein dürfte. Die NS-Akten liefern leider lediglich nur nackte Namen, Geb.-Daten, vielleicht noch militärische oder SS-Ränge der gefundenen Person, und vielleicht den Hinweis, dass einer aus der eigenen Familie in NS-affine Organisationen verstrickt war.
So auch an dieser Stelle die Empfehlung und der Hinweis: Die Festschrift ist immer noch über unseren WGfF-Buchversandt zu bekommen.

Dirk Friedrich Dr. Rodekirchen, Leitung der Bez.-Gr. Köln WGfF e.V.

Hinweise

Für Wortlaut und Inhalt der Veröffentlichungen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Mit der Einsendung wird das Recht der redaktionellen Bearbeitung anerkannt. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für den Einhalt der Datenschutzbestimmungen, des Urheberrechts und der Bestimmungen des Personenstandsgesetzes sind die Autoren der Textbeiträge bzw. die Einsender der Ahnenreihen selbst verantwortlich. Um Quellenangaben wird gebeten.

Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/weiblich)
Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Sollten Sie in diesem Heft Fehler entdecken, oder Ergänzungen zu einzelnen Themen oder Vorschläge haben, teilen Sie diese bitte der Redaktion mit.

PS: Diese Publikation gibt es im Internet zum Downloaden und auch als Hefte in einer kleinen Auflage

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis Heft 31

Inhalt: **Seite**

Deckblatt 1

Herausgeber/Impressum 2

Editorial 3

Hinweise 4

Inhaltsverzeichnis **Heft 31** 5

Jahreshauptversammlung in Gimnich
1. Impressionen 6
2. Verleihung der „Ernst–von-Oidtman–Medaille“ 7
3. Besuch LVR Industrie-Museum Ermen & Engels 9

Genealogie
1. NSDAP- Archiv in USA 12
2. Die O’Brien – Eine rheinische Familiengeschichte 15
3. Herzogtum Jülich-Berg und das bergische Amt Porz 20

Aktivitäten der Bezirksgruppe Köln
1. Vorort St. Ursula 22
2. Vorort St. Severin 26

Bücher und CD`s Tipps
Geschichte des Bergischen Landes. 31

Internet-Links 32

Termine und Veranstaltungshinweise
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde 33

Vorträge der Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln / Bergischer Geschichtsverein . 34

Ansprechpartner der Bezirksgruppe Köln 35

WGfF Köln – Treffen und Wegbeschreibungen 36

Jahreshauptversammlung (JHV) der WGfF e.V. am 25./26.April 2026 in Schloß Gimborn



Schloß Gimborn Foto: Reinhard Stader

Die Jahreshauptversammlung fand am 25./26. April 2026 in der Akademie Gimborn im Tagungsschloss statt. Im großen Saal wurde die Jahreshauptversammlung routinemäßig abgehalten. Weitere Informationen können Sie in der nächsten Ausgabe der Mitteilungen der WGfF entnehmen.



Foto: Reinhard Stader

Anschließend fand die Verleihung der Ernst-von-Oidman-Medaille statt.

Die Verleihung der „Ernst – von - Oidtman – Medaille“





Fotos: Reinhard Stader

Wer über diese **Ehrungsmöglichkeit** nichts Genaueres weiß oder diese auch nicht kennt, sollte einmal einen Blick in unsere **Gesellschafts-Satzung** werfen, dort steht unter **§ 7 der WGfF-Satzung**:

> **Für außerordentliche Verdienste auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Genealogie oder für hervorragende Verdienste um die Gesellschaft kann die aus Anlass des fünfzigjährigen Jubiläums gestiftete Ernst-von-Oidtman-Medaille verliehen werden. Über die Verleihung entscheidet der Vorstand.**

Da naturgemäß die **Oidtman-Medaille** nur selten verliehen wird, war es für den Geschäftsführer unserer Gesellschaft, **Herr Norbert Dr. Pies**, eine besondere Freude, ein Mitglied unserer Gesellschaft mit dieser Medaille für dessen besondere Verdienste zu Gunsten der WGfF zu ehren und auszuzeichnen:

„Herr Siegfried Haun, Mitglied unserer Gesellschaft seit 2008, der **Bezirksgruppe Mönchen-Gladbach** zugehörig, hat sich um die Belange der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. – Sitz Köln in vielseitigem und ehrenamtlichem Engagement außerordentlich verdient gemacht. Ohne **Herrn Haun’s** Engagement für die Gesellschaft hätten der für die Gesellschaft wichtige Buchversandt und die dazugehörige Organisation nicht auf ein hohes, effizientes Leistungs-Niveau gehoben werden können:

Im Namen der Gesellschaft unseren Glückwunsch und großen Dank an Sie

Herr Siegfried Haun!

Und bleiben Sie uns weiterhin wohl gesonnen!“



Foto: Reinhard Stader



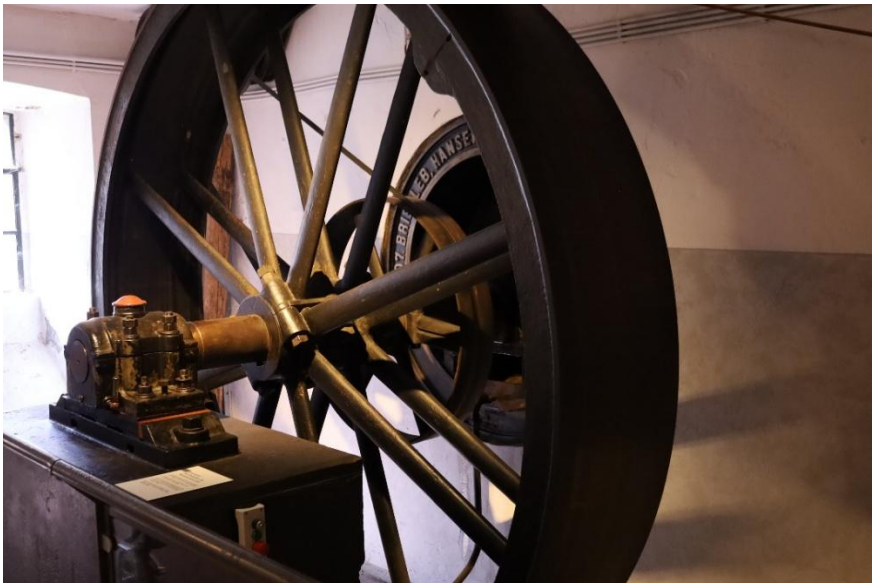
Foto: Haun

Dirk Friedrich Dr. Rodekirchen

LVR Industriemuseum Kraftwerk Ernen & Engels

Eines der Begleit-Programme „Führung durch das LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels“ wurde sehr gut angenommen. Eine Führerin vom LVR berichtete über den Bau der Baumwollgarnfabrik durch Herr Friedrich Engels (geb. in Barmen) im Jahre 1837. Zu Spitzenzeiten arbeiteten bis zu 600 Frauen, Männer und auch Kinder in dieser Fabrik. Die Fabrik wurde so wichtig, dass dem Ort der Name „Engelskirchen“ gegeben wurde.

PS: Sein Sohn hieß ebenfalls Friedrich Engels (1820-1895). Er erdachte mit Herrn Karl Marx in London die Theorie des Marxismus`.



Transmissions-Rad Foto: Reinhard Stader

Als nächstes wurde uns das Kellergewölbe mit dem Zufluß von der Agger gezeigt. Über die Wasserräder wurden durch Transmissionsriemen die Baumwollspinnerei-Maschinen angetrieben. Später wurde der Maschinenpark 1903 mit moderner Technik für die Stromerzeugung umgestellt, Mit dieser Strom wurde dann ein E-Motor angetrieben, der wiederum über ein Transmissionsband die Spinnmaschinen antrieb. Teilweise wurde auch der Strom für die Haushalte von Engelskirchen erzeugt. Weiter gab es noch eine Dampfmaschine (mit großem Schornstein), falls die Agger zu wenig Wasser führte.



Turbinenkeller Foto: Reinhard Stader

Die Arbeiter lebten im Ort Engelskirchen. Der Fabrikinhaber hatte neben der Fabrik ein „Herrenhaus“ mit grüner Ebene zur Agger.



Herrenhaus Foto: Reinhard Stader

Die Textilindustrie waren seit dem Beginn der 1970-Jahre nicht mehr wettbewerbsfähig, so dass auch das Unternehmen Ermen & Engels die Produktion 1979 einstellen musste.



Unsere Teilnehmer Foto: Reinhard Stader

Wir danken der netten LVR-Führerin, die uns durch das Fabrikgelände geführt hat und die sehr interessanten Informationen zu der Industrialisierung in Europa speziell im Bergischen Land gegeben hat.

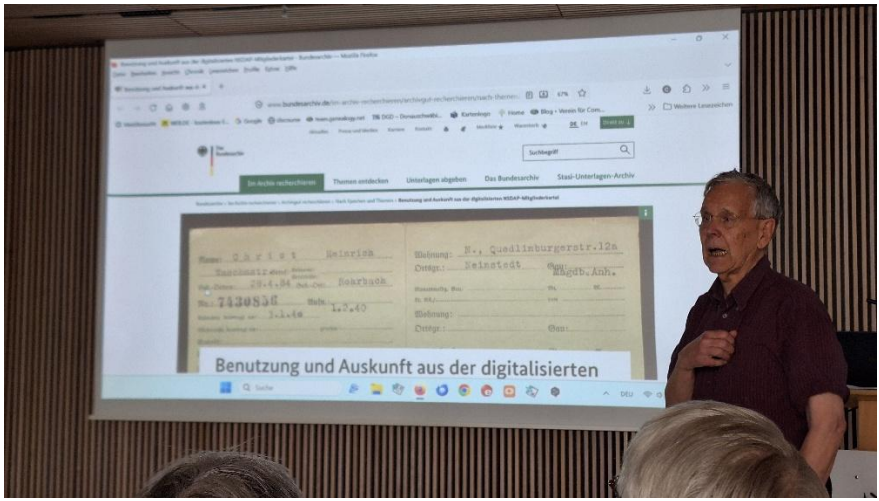
Ausrichter der Jahreshauptversammlung war die Bezirksgruppe – Oberberg. Wir danken allen Mitwirkenden für die reibungslose Veranstaltung.

Reinhard Stader

Genealogie

1. Freigabe der NSDAP-Mitgliederkartei in den USA

In den Medien wie Spiegel etc. und auch im Kölner Stadtanzeiger wurde von der Freigabe der NSDAP-Mitgliederkartei in den USA berichtet. Herr Dr. Junkers hat am 3.6.2026 dies zum Anlass genommen, einen Bericht auf unserer Mitgliederversammlung vorzutragen. Hier seine Zusammenfassung:



Vortrag Foto: Reinhard Stader

Suche nach Personen in der NSDAP-Mitgliederkartei

Über die in den USA zugänglich gewordene NSDAP-Mitgliederkartei wurde im Blog des Vereins für Computergenealogie erstmals in Februar dieses Jahres informiert. Die Zugriffszahlen stiegen enorm an, nachdem durch viele Beiträge in Funk und Presse das Interesse Tausender geweckt wurde. Der Zugang zum Server des amerikanischen Nationalarchivs war zeitweilig durch die vielen Anfragen blockiert.

Nach Personen in der NSDAP-Mitgliederkartei kann und konnte auf Antrag beim Bundesarchiv in Berlin gesucht werden. Die Mitarbeitenden des Bundesarchivs bearbeiten die Anfragen: Ist eine Karteikarte vorhanden, werden Scans oder Kopien angefertigt. Für wissenschaftliche bzw. amtliche Anfragen und für historische Bildungsarbeit kann die digitalisierte Kartei auch im Mikrofilm-Lesesaal in Berlin-Lichterfelde selbstständig benutzt werden, wobei bestimmte rechtliche Voraussetzungen und Verpflichtungen erfüllt werden müssen. Karteikarten und Daten von Personen, die nach dem 1.01.1925 geboren sind, unterliegen dem Datenschutz und sind gesperrt.

Ohne Rücksicht auf den Datenschutz in Deutschland hat das US-Nationalarchiv die Digitalisate der Schwarz-Weiß-Mikrofilme aus den1990er Jahren frei zugänglich gemacht. Auf den Karten findet man Vor- und Zunamen, Geburtsdatum, Beruf, Geburts- und Wohnort, das Antrags- und das Partei-Eintrittsdatum, manchmal auch Fotos und weitere Daten.

Die NSDAP-Mitgliederkartei enthält ca. 4,3 Millionen Karten der Mitglieder-Zentralkartei und der ursprünglich nach Gauen geordneten Ortsgruppenkartei mit ca. 6,6 Millionen Karten. Die amerikanische Armee fand den größten Teil der Millionen Karteikarten in einer Papierfabrik bei München, wo der Besitzer die Vernichtung verzögert hatte. Zirka 80 Prozent der Karteikarten sind erhalten geblieben. Im amerikanisch verwalteten „Berlin Document Center“ (BDC) wurde nach dem Krieg die Gaukartei alphabetisch nach Personennamen neu geordnet und in die Zentralkartei eingegliedert. 1994 hat das Bundesarchiv das „Berlin Document Center“ aus US-amerikanischer Verwaltung übernommen.

Im amerikanischen Nationalarchiv befinden sich die Mikrofilme dieser und vieler weiterer Nazi-Dokumente aus der Zeit von 1927 bis 1945. Die beiden Karteien sind auf 5.443 Mikrofilmrollen mit je ca. 3000 Bildern gespeichert. Die ca. 16,3 Millionen Digitalisate sind in derselben Ordnung wie auf den Mikrofilmrollen in Ordnern gespeichert und können komplett heruntergeladen werden. Die zentrale Mitgliederzentralkartei (Kennung: MFKL) ist auf 3.168 Mikrofilmrollen gespeichert. Die ursprünglich nach Gauen geordneten Mitgliederkartei (Kennung: MFOK) wurde nach dem Krieg alphabetisch nach Namen sortiert und ist auf 2.275 Mikrofilmrollen gesichert.

Die Webseite des US-Nationalarchivs bietet eine Suchmöglichkeit nach Wörtern und Daten, die von einer künstlichen Intelligenz gelesen wurden. Selbst handschriftliche Einträge wurden mehr oder weniger gut erkannt und können gesucht werden. Am einfachsten ist die Suche, wenn im Suchfenster der Name und Vorname (mit Anführungszeichen, ohne Komma) sowie das Geburtsdatum in der Form 1.5.07 eingegeben wird. In der Regel werden dann zwei Filmnummern genannt und dazu die Seite mit den Suchergebnis, welche man anklicken und anzeigen lassen kann. Eine Garantie, dass jede Person, für die eine Karteikarte vorhanden ist, auch gefunden wird, gibt es nicht. In vielen Fällen muss man die Filme selbst durchsuchen. Die Empfehlung ist, immer in beiden Karteien zu suchen.

Zur Erleichterung haben Mitglieder von CompGen eine Hilfstabelle mit den ersten und letzten Namen auf den 5.443 Filmrollen erstellt. Ein Link führt zur direkten Anzeige des Films am Bildschirm. Die Sortierung der Bilder ist browserabhängig. Mit Firefox sieht man zunächst das letzte Bild auf der Filmrolle. Wenn der Film als PDF-Datei heruntergeladen wird, erscheinen die Bilder in der richtigen alphabetischen Ordnung. Familiennamen mit unterschiedlicher Schreibweise (Meier, Mayer usw.) werden phonetisch sortiert. Anfangsbuchstaben mit "C" werden z.T. auch unter "K" eingeordnet - oder umgekehrt. Personen mit gleichem bzw. ähnlichen Namen und Vornamen werden nach dem Geburtsdatum einsortiert.

Wenn das Geburtsdatum der gesuchten Person unbekannt ist, wird die Suche umso schwieriger, je häufiger der Name vorkommt. Eine Möglichkeit ist es, sich zunächst in der Hilfstabelle die Nummern der Filmrollen aus den Bereichen MFKL und MFOK zu notieren. Im Suchfenster des US-Nationalarchiv kann der Name z.B. als „Maier Max“ (in Hochkommata) eingegeben werden. Man erhält oft mehrere Filmnummern, aber wählt man die aus der Hilfstabelle notierte Filmnummer, so bekommt man Seitennummern angezeigt, auf denen der Name erscheint.
Weitere Suchhilfen bieten die Webseiten von Anja Klein oder der AgoFF. Für Abonnenten des Spiegel, der ZEIT oder der Süddeutschen Zeitung gibt es weitere kostenpflichtige Suchseiten.
Grundsätzlich kann man auch nach Orten, Adressen oder Berufen suchen und dies mit dem Namen kombinieren. Mit den üblichen Operatoren wie AND, OR, NOT kann die Suche auf der Webseite des US-Nationalarchivs verfeinert werden.

Linkliste:

1. Auskunft aus der NSDAP-Mitgliederkartei im Bundesarchiv Berlin: https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/archivgut-recherchieren/nach-themen/benutzung-und-auskunft-aus-der-digitalisierten-nsdap-mitgliederkartei/
2. Suche in der NSDAP-Mitgliederkartei auf der Website des US-Nationalarchivs
   https://catalog.archives.gov/id/12044361
3. https://welt-der-vorfahren.de/richtige-nsdap-filmrolle-finden/
4. https://www.agoff.de/?p=119245
5. https://www.spiegel.de/thema/nsdap-archiv/
6. https://www.zeit.de/wissen/2026-04/nsdap-mitgliederkartei-karteikarten-familienmitglieder-suche
7. https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/nsdap-mitgliederkartei-nazi-datenbank-archiv-e290410/
8. Wiki-Seite im Genealogienetz: https://wiki.genealogy.net/NSDAP
9. Veröffentlichungen und Video im CompGen-Blog: https://www.compgen.de/?s=NSDAP

Wir danken Herrn Dr. Junkers herzlich für seinen Vortrag

R. Stader

Die O'Brien – Eine rheinische Familiengeschichte

In einem Vortrag zu seinen genealogischen Aktivitäten berichtete Günter Obrien am 7.1.2026 in Köln.

Wie jeder erahnen kann, ist der Name O´Brien (und ähnliche Schreibweisen) irischen Ursprungs. Wie kommt ein Ire im 18. Jahrhundert nach mehreren Stationen ins Rheinland.

Herr Obrien berichtete, dass es in Irland mehrere große Linien O`Brien gibt. Er konnte seine Vorfahren aber noch nicht einer dieser Linien zuordnen.
Aber man kann die Geschichte Irland und Europa durchgehen und man bekommt einige Eckpunkte:

Nach der Schlacht an der Boyne 1690 floh der entthronte englische König Jacob II. (konvertiert Katholik) nach Frankreich.

König Wilhelm III. von Oranien (protestant) später auch englischer König erließ 1695 mehrere Gesetze, die zu einer Entrechtung der katholischen Iren führten. Der irische Grundbesitz befand sich während dieser Zeit zu über drei Viertel in den Händen von protestantischen Engländern.

Viele Iren flohen danach auch nach Frankreich(kaholisch). Frankreich nahm diese (Soldaten) auf und bildete auch „irische" Regimenter. Ein Regiment hatte sogar den Namen O´Brien. Diese standen in den Dienste Frankreichs und wurden später dann z.B. in dem Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) eingesetzt.

\- - - -

Herr Günter O`Brien stellte mir seine Familienchronik zur Verfügung Diese wurde auch mit ChatGPT verschönert.:

Wir danken Herrn Günter Obrien für seinen Vortrag und seine Familienchronik

Reinhard Stader

Familienchronik O’Brien Generationen, Lebenswege und Orte

Die älteren Generationen – Düsseldorf und der luxemburgische Hinweis

18. Jahrhundert – Carl/Charles/Karl O’Brien

Die ältesten bisher bekannten Spuren der O’Brien-Familie führen nach Düsseldorf. Dort erscheint **Carl beziehungsweise Charles oder Karl O’Brien** als Hofbeamter. In den überlieferten Angaben findet sich der bemerkenswerte Zusatz **„ex Luxembourg“**, der auf eine Herkunft aus dem luxemburgischen Raum hinweisen könnte. Damit beginnt eine noch nicht vollständig geklärte Familiengeschichte, deren ältere Wurzeln möglicherweise westlich des Rheins liegen.

Im Jahr **1770** heiratete Carl O’Brien in Düsseldorf **Sophie Haumann**. Mit dieser Eheschließung ist die Familie eindeutig im Düsseldorfer Raum verankert. Die Tätigkeit als Hofbeamter lässt zugleich erkennen, dass Carl O’Brien in einem gesellschaftlichen Umfeld lebte, das durch Hof, Verwaltung und staatliche Dienste geprägt war.

Dionisios/Dionisos O’Brien

Eine weitere Persönlichkeit aus dieser frühen Zeit ist **Dionisios beziehungsweise Dionisos O’Brien**. Er heiratete **1760 in Wanlo** eine Angehörige der Familie **de Crefft**. Sein beruflicher Lebensweg war militärisch geprägt. Aus dem Militärdienst führte ihn seine Laufbahn schließlich in die Verwaltung des Düsseldorfer Hofes, wo er als **Hofkriegsrat** tätig war.

Dionisios O’Brien starb im **Dezember 1789**. Sein Lebensweg fällt damit in eine Zeit, in der sich die politischen Verhältnisse Europas grundlegend zu verändern begannen. Seine Stellung als Hofkriegsrat zeigt, dass die Familie O’Brien bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts über Angehörige verfügte, die verantwortungsvolle Positionen im staatlichen und militärischen Bereich einnahmen.

Ob Dionisios O’Brien und Carl O’Brien Brüder, Verwandte oder Angehörige zweier verwandter Linien waren, ist bislang noch nicht abschließend geklärt. Diese Frage gehört zu den wichtigsten offenen Punkten der weiteren genealogischen Forschung.

Christianus und Hermann Josef O’Brien – vom Hof in das Bildungswesen

Christianus O'Brien

Mit **Christianus O'Brien**, der ebenfalls als Hofbeamter in Düsseldorf erscheint, setzt sich die Verbindung der Familie zum Düsseldorfer Hof fort. In der bisherigen Überlieferung wird Christianus als Vater von **Hermann Josef O'Brien** geführt.

1804 – Hermann Josef O'Brien

Im Jahr **1804** wurde **Hermann Josef O'Brien** in Düsseldorf geboren. Mit ihm beginnt ein neuer Abschnitt der Familiengeschichte. Zwar blieb die Familie weiterhin mit dem rheinischen Raum verbunden, doch Hermann Josef schlug einen beruflichen Weg ein, der nicht mehr primär durch Hof und Militär bestimmt war.

Seit **1833** war Hermann Josef O'Brien Lehrer am **Gymnasium Kreuzgasse in Köln**. Im Laufe seiner beruflichen Entwicklung wurde er **Studienprofessor**. Damit gehörte er zum gebildeten Bürgertum des 19. Jahrhunderts und war Teil jener Generation, in der Bildung und staatlicher Schuldienst zunehmend an Bedeutung gewannen.

Seine gesellschaftliche Stellung wird auch durch die Verleihung des **Roten Adlerordens** sichtbar. Der Orden war eine bedeutende staatliche Auszeichnung und unterstreicht die Anerkennung seiner beruflichen Leistungen.

Hermann Josef O'Brien starb **1877 in Trier**. Sein Lebensweg verbindet damit drei wichtige Stationen der Familiengeschichte: **Düsseldorf**, den Ort seiner Geburt und frühen familiären Herkunft, **Köln**, den Mittelpunkt seines beruflichen Lebens, und **Trier**, den Ort seines Todes.

Louis O'Brien – Kaufmann, Fabrikant und Kind des Industriezeitalters

1843 – Carl Ludwig Louis O'Brien

Am **1843** wurde **Carl Ludwig Louis O'Brien** in Köln geboren. In der Familie wurde er als **Louis O'Brien** bezeichnet.

Mit Louis verändert sich das berufliche Gesicht der Familie erneut. Er wurde **Kaufmann und Fabrikant** und stand in Verbindung mit den **Portland-Cementwerken Bonn-Oberkassel**. Damit gehörte er einer Generation an, die den tiefgreifenden wirtschaftlichen Wandel des 19. Jahrhunderts unmittelbar erlebte.

Das Rheinland entwickelte sich in dieser Zeit zu einer bedeutenden Wirtschafts- und Industrieregion. Bonn, Oberkassel und Köln waren wichtige Orte des wirtschaftlichen Lebens. Für Louis O'Brien bedeutete dies eine deutliche Erweiterung gegenüber den Berufen seiner Vorfahren. Aus dem höfischen und staatlichen Umfeld der älteren Generationen führte sein Weg in die Welt von **Handel, Unternehmertum und Industrie**.

1873 – Die Ehe mit Mathilde Koch

Im Jahr **1873** heiratete Louis O'Brien in Bonn **Mathilde Koch aus Koblenz**. Die Eheschließung erfolgte **altkatholisch**.

Durch Mathilde kam eine weitere rheinische Stadt in die Familiengeschichte: **Koblenz**. Die Verbindung zu den Kochs erweiterte das bereits weitgespannte Netz rheinischer Familienbeziehungen.

Mathilde O'Brien starb **1895 in Köln**.

1897 – Die zweite Ehe mit Elisabeth Voltz

Zwei Jahre nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete Louis O'Brien erneut. Seine zweite Ehe schloss er **1897 mit Elisabeth Voltz aus Köln**.

Damit blieb Köln auch in seinem späteren Familienleben ein zentraler Bezugspunkt. Die Ehen von Louis O'Brien verbinden somit **Bonn, Koblenz und Köln** miteinander und zeigen erneut die starke räumliche Vernetzung der Familie im Rheinland.

Die Kinder von Louis O'Brien

Aus der Familie gingen mehrere Kinder hervor. Ihre Lebenswege zeigen besonders deutlich, wie unterschiedlich sich die nächste Generation entwickelte.

Theodor O'Brien starb **1895** unter tragischen Umständen durch Suizid unter einem Zug. Sein Schicksal gehört zu den schweren Kapiteln der Familiengeschichte und erinnert daran, dass sich hinter den genealogischen Daten persönliche Lebensgeschichten verbergen, die nicht allein durch Berufe, Wohnorte und gesellschaftliche Stellung beschrieben werden können.

Christine O'Brien, um **1870 in Bonn** geboren, starb **1940 in der Eichberg-Klinik**. Über ihr Leben sind bislang weniger Einzelheiten bekannt. Ihr Lebensweg gehört zu den Bereichen, die für eine ausführlichere Familienchronik noch weiter erforscht werden können.

Edgar O'Brien führte die Familie über das Rheinland hinaus. Er war im **Bauwesen** tätig und in **Breslau** mit einem Baugeschäft verbunden. Mit ihm entstand ein dauerhafter Familienzweig in Schlesien. Sein Lebensweg zeigt, wie sich die O'Brien am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts über die Grenzen ihrer rheinischen Heimat hinaus ausbreiteten.

Louisa O'Brien wurde am **23. August 1879 in Bonn** geboren. Auch sie gehört damit zur Generation, in der Bonn und Köln wichtige Zentren des Familienlebens waren.

Hermann Josef O'Brien junior wurde am **13. März 1900 in Köln** geboren. Er wurde später **Bahnpostbeamter**. Seine Tätigkeit steht für eine weitere Entwicklung der Familie: Nach Hof, Militär, Schule, Handel und Industrie tritt nun die moderne Eisenbahn als berufliches Umfeld hinzu.

Daneben ist ein weiterer Familienangehöriger überliefert, der in der Familie **„Hermännchen"** genannt wurde. Er wurde **1905 in Bonn** geboren und starb später in Köln.

Der Weg nach Breslau

Besonders deutlich wird die geografische Ausbreitung der Familie am Lebensweg von **Edgar O'Brien**. Während Köln und Bonn die rheinischen Zentren der Familie blieben, führte sein beruflicher Weg nach **Breslau**.

Dort betrieb beziehungsweise führte er ein Baugeschäft. Für die Geschichte der Familie ist dies ein wichtiger Schritt, denn Breslau lag weit außerhalb des bisherigen rheinischen Lebensraumes. Die Familie wurde damit Teil jener größeren beruflichen und gesellschaftlichen Mobilität, die das Deutsche Reich im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert prägte.

1924 starb **Louis O'Brien in Breslau**, im Hause beziehungsweise im Umfeld seines Sohnes Edgar. Damit endete sein langer Lebensweg weit entfernt von seinem Geburtsort Köln.

Günter O´Brien

Herzogtum Jülich-Berg und das bergische Amt Porz

Im 16. Und frühen 17. Jahrhundert

Von der Genealogie zur Regionalgeschichte und zurück

Am 1.4.2026 hielt Herr Klaus A. Schneider oben genannten Vortrag. Der Vortrag gliederte sich von der Regionalgeschichte Ende des 16. Und 17. Jahrhundert bis zum Bergischen Amt Porz.

Grafschaft Berg

Vereinigte Herzogtum

Reformation in Jülich-Berg und Kurköln

Truchsessische oder Kölner Krieg 1583-1588

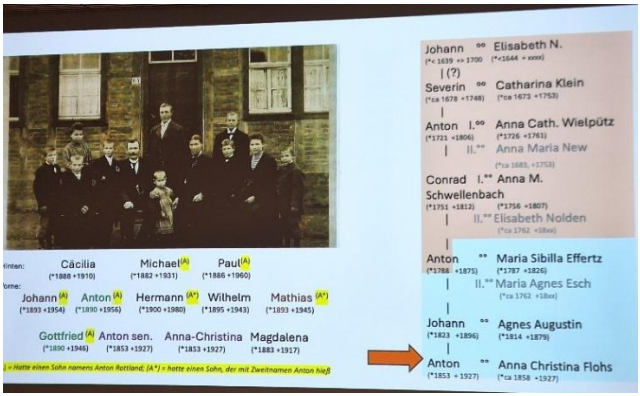
Erbfolgestreit 1609 bis zur Erbhuldigung 1666

Bergische Amt Porz



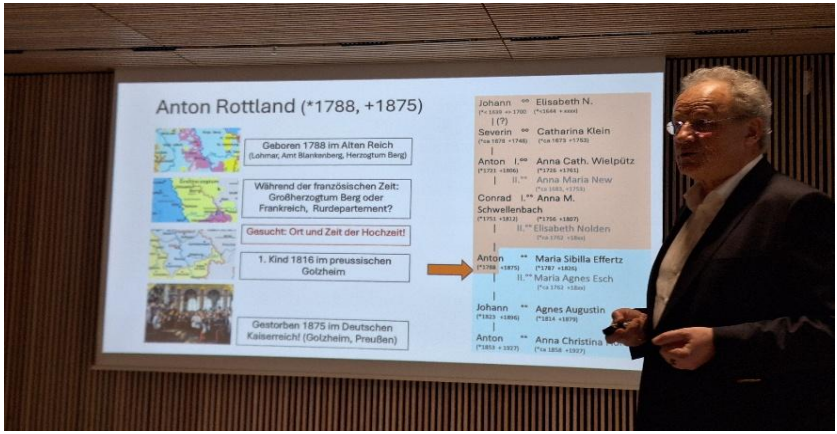
Foto: Reinhard Stader

Allein aus diesen historischen Zahlen werden die vielen geschichtliche Ereignisse rund um Köln deutlich. Und damit auch die Bürgermeisterämter und die kirchliche Aufteilung der Kirchengemeinden.



Hier ein Beispiel aus der Familienfoschung:

1. **Geographisch:**
   Hellbraun = Lohmar Scheiderhöhe
   Hellblau = Gölzheim/Manheim
2. **Politisch**:
   Hellbraun = Scheiderhöhe, Amt Porz, Herzogtum Berg
   Hellblau = Golzheim bzw. Manheim, Rheinprovinz, Kgr. Preussen



Wir danken Herrn Klaus Schneider für diesen sehr interessanten Vortrag in Verbindung der lokalen Geschichte des Herzogtum Jülich-Berg und des Bergischen Amt Porz.

Reinhard Stader

Aktivitäten

der Bezirksgruppe Köln

1. Besichtigung St. Ursula

Am 5.11.2025 fand die Führung durch die Kirche St. Ursula in Köln statt. Unser bewährte Kölner Fremdenführer Herr Jemery Smith weihte uns in die Geheimnisse dieser Kirche ein.

St. Ursula ist eine Basilika aus romanischer Zeit. Sie wurde an der römischen Straße von Köln nach Neuss außerhalb der römischen Stadtmauer erst als kleine Kirche um das Jahr 400 errichtet und später 866 als Stiftskirche der Kanoniker urkundlich erwähnt.

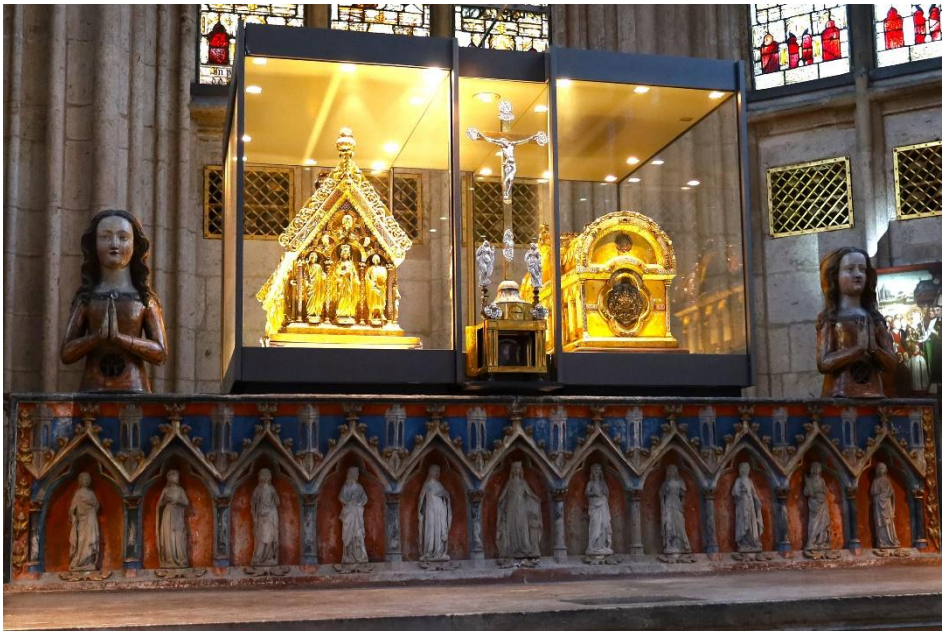
Erzbischof Hermann I. richtet dort ein adliges Damenstift ein, welches er mit Stiftsdamen aus Gerresheim besetzte.



Chor Foto: Reinhard Stader

Legende der heiligen Ursula und der 11.000 Jungfrauen

- Mittelalterliche Legende von Prinzessin Ursula aus Britannien, die auf Pilgerfahrt (teils mit römischem Bräutigam/Prinzen verbunden) nach Köln kam.
- Märtyrertum: In Köln sollen Ursula und ihre Begleiterinnen auf der falsche Rhein-Seite ausgestiegen sein und von Hunnen, die Köln belagerten, gefangen und später getötet worden sein (meist 4.–5. Jh. verortet, historisch nicht gesichert).
- Zahl „11“: Der Legende nach soll die Prinzessin Ursula mit 11 Jungfrauen gereist sein. Daraus wurde mit der Zeit aber 11 Tausend Jungfrauen, da man rund um die Kirche sehr viele Gebeine gefunden hatte. Auch ein Lesefehlern mittelalterlicher Inschriften entstanden (z. B. „XI M“ als „undecim martyres/virgines“ → „elf Märtyrinnen/ Jungfrauen“ wurde zu 11.000). Anhand der großen Zahl trugen die Volksfrömmigkeit und die Reliquienverehrung dazu bei, dass Ursula zu einer Heiligen erhoben wurde.



Schrein der Hl. Ursula Foto: Reinhard Stader

Goldene Kammer (Beinhaus/Reliquienkapelle)

- Nach Anbauten an der Nordseite im 17. Jahrhundert wird diese Kammer 1643 und 1664 als „Goldene Kammer“ eingerichtet. Diese Kammer gilt als einer der ungewöhnlichsten Sakralräume Europas.
- Ausstattung: Wände mit Tausenden von Reliquienknochen und Schädelkalotten, in ornamentalen Mustern arrangiert; vergoldete Reliquienschreine und Inschriften.
- Bedeutung: Ausdruck der Ursula- und Jungfrauenverehrung; ein einzigartiges Beispiel barocker/neuzeitlicher Reliquienpräsentation.
- Eindruck: Sehr eindrücklicher, teils makaberer Raum – kulturhistorisch faszinierend.



Goldene Kammer Foto: Reinhard Stader





Goldene Kammer Fotos:Reinhard Stader

Wir danken Herrn Jeremy Smith für die sehr interessante Führung durch diese wichtige romanische Kirche in Köln.

2. Führung St. Severin in Köln

Am 1.7.2026 fand die Exkursion der Bezirksgruppe Köln zur romanische Kirche St. Severin in Köln statt. Wie schon mehrmals führte uns Herr Jemery Smith gekonnt durch die Kirche, in die Krypta, in den Untergrund und in die Kammer der Gewänder.



Vortrag im Hauptschiff Foto: Reinhard Stader

Die Kirche St. Severin ist eine der 12 romanischen Kirchen in Köln. Sie ist nach dem 3. Bischof von Köln, dem heiligen Severin geweiht. Er soll der Legende nach im Jahre 376 ein Kloster zu Ehren der Märtyrer Cornelius und Cyprian gegründet haben. Daraus entstand das spätere Stift St. Severin. Er ist der Schutzpatron der Stadt Köln und der Weber.

Einer Notiz des fränkischen Geschichtsschreibers Gregor von Tours (6. Jh.), Severin habe in Köln vom Tode des Heiligen Martin von Tours über 650 Kilometer Entfernung durch eine Engelvision Kenntnis erhalten, hat unter anderem dazu geführt, dass er heiliggesprochen wurde.

An der römischen Straße von Köln nach Bonn wurden die Römer beigesetzt. Es entstanden Grabmale und auch Gedenkkapellen. Ab den 4. Jahrhundert wurden auf diesen römisch-frühchristlichen Gräberfeld eine kleine Kapelle errichtet, die mehrmals vergrößert wurden. Im 9. Jahrhundert wurde die alte Kirche abgerissen und in zwei Bauabschnitten durch eine neue Kirche (zuerst eine Grablege „Confessio“ und später Krypta mit Chor) errichtet.

Ende des 11. Jahrhundert stiftete der Erzbischof Hermann III. einen wertvollen Goldschrein für die Gebeine des Heiligen Severin. Dieser stand hinter dem Hochaltar auf Steinsäulen.



Bild: Chor mit Schrein Foto: Reinhard Stader

In mehreren Bauphasen wurde die Kirche erweitert bis als letzte große Baumaßnahme der hohe Westturm (Höhe heute 79 m) in der Mitte des 16. Jahrhundert fertiggestellt wurde. In der Franzosen-Zeit wurde das Kanonikerstift aufgelöst. Die Kirche blieb Pfarrkirche im Severinsviertel. Das Gold des Schreins des heiligen Severin wurde von den französichen Truppen eingeschmolzen und ein neuer Schrein wurde erst im 19. Jahrhundert wieder aufgestellt.



Chor mit Seitenwand Foto: Helga Preuss

Weiter ging es ein „Stockwerk tiefer“ in die Krypta



Bild: Krypta Foto: Reinhard Stader

und von da weiter zu den Grabungen unter dem Kirchenschiff.

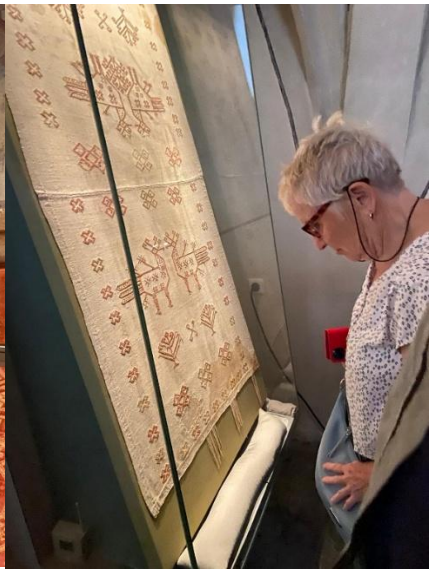


Bild: Sarkophag Foto: Reinhard Stader

Unter dem Kirchenschiff gab es bei einer Ausgrabung in den 60iger Jahren zahlreiche Funde aus den spätrömischen Gräberfeldern wie Sarkophage und Fundamente der frühchistlichen Kirche. Teilweise wurden römischen Steine und auch Sarkophage in das Fundament der späteren neuen Kirche integriert.

Durch die Umbettung der Gebeine des Heiligen Severin im 10. Jahrhundert wurden auch kostbare Seidenstoffe erhalten, in die die Gebeine eingeschlagen waren.





Kostbare Textilien Fotos: Helga Preuss

Diese und andere kostbare Textilien (wie Brokat-, Seiden- und Goldstickereien) aus verschiedenen Jahrhunderten sowie die Severinusscheibe (11. Jahrhundert) werden in der Südkrypta der Kirche ausgestellt. Diese sind gegen Sonneneinstrahlungen abgedeckt und können nur kurz besichtigt werden.



Bild: Severinusscheibe Helga Preuss

Zum Schluss konnten wir noch den Kreuzgang besichtigen.



Kreuzgang Foto: Reinhard Stader

PS: Als besondere Ehrung ist, dass die Kirche St. Severin von Papst Pius XII. 1953 zur BASILICA MINOR erhoben wurde (neben den Kölner Kirchen St. Gereon, St. Ursula, St. Aposteln und St. Maria im Kapitol).

Wir danken Herrn Jeremy Smith für die sehr interessante Führung durch diese wichtige romanische Kirche.

Anschließend waren wir zum Ausklang in der Gaststätte „Altes Brauhaus“

Reinhard Stader

Bücher und CD - Tipps

Hier das Buch zum letzten Vortrag

Titel: **Geschichte des Bergischen Landes, Bd. I und Bd. II**
Author: **Stefan Gorißen, Horst Sassin und Kurt Wesoly**



Internet-Links

Historische Archiv der Stadt Köln
http://historischesarchivkoeln.de/de/

Landesarchiv NRW (Reichskammergericht):
http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=185&tektId=997&expandId=996

Eheschließungen in Köln in der Franzosenzeit
www.bevoelkerungsliste-koeln.de

Erstes Deutsches Genealogie-Museum (EDGM):
www.genealogie-museum.de

Projekt „Köln Standesamt Sterbeurkunden“:
http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt
oder auch
http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt/Sterbeurkunden/Projektbeschreibung

Programm zur Handschriftenerkennung:
https://transkribus.eu

Genealogie in Frankreich
http://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits

Genealogie: Deutsche in den Niederlanden
www.wiewaswie.nl

NSDAP-Datei USA
https://catalog.archives.gov/id/12044361
https://catalog.archives.gov/search-within/12044361

WGfF (Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Köln, e.V.)
2. Halbjahr 2026

Anmerkung: Es können sich im Laufe des Jahres noch einige Änderungen in den Vortragsterminen ergeben. Bitte informieren sie sich unter folgenden Link: http://www.wgff.de/koeln

01.07.2026 Mi Führung durch die romanischen **Basilika St. Severin** incl. Krypta und Ausgrabungen
Führung: **Herr Jeremy Smith**
Treffpunkt: Severins-Kirchplatz 15:15 Uhr

05.08.2026 Mi Ferienzeit, kein Vortrag

02.09.2026 Mi Die Belagerung von Neuss 1475 - Ursachen, Verlauf und Folgen
Referent: Prof. Dr. Max Plassmann

07.10.2026 Mi **„Verbleib und Schicksal der Höfe, Häuser und Burganlagen incl. deren Eigentümer im Bereich des sich dringend notwendig erweiternden Stadt-Kölnischen Befestigungsrings infolge wachsender Machtansprüche unter Berücksichtigung der seit alters her bestehenden Sayn'schen Vogtei-Rechte zur Zeit des Hochmittelalters"**
Referent: Herr Dr. Streckner

04.11.2026 Mi Einführung in die Regularien bei archivalischen Forschungs-Vorhaben im HASTK, und Führung durch die allgemeinen und speziellen Bibliotheks-Bestände
Referent: Herr Dr. Andreas Berger, HASTK

02.12.2026 Mi **Vortrag „Wie Heiratsmigrationen mittelalterliche Königinnen mobil machten"**
Referent: Prof. Dr. Michael Borgolte, Berlin

Jahres-Abschluss im Haus „**Töller"** am Barbarossaplatz

Vorträge der Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln

in den Räumen des Historischen Archivs (HAStK),
Eifelwall 5, 50674 Köln

Bitte informieren sie sich unter folgenden Link:

Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln e.V. (freunde-des-historischen-archivs.de)

Bergischer Geschichtsverein – BGV Rhein-Berg e.V.

Vorträge im GeschichteLokal in Bensberg

In normalen Zeiten:
Kadettenstr. 1,51429 Bergisch Gladbach
Mittwochs, 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Bitte informieren sie sich unter folgenden Link:

Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. (bgv-rhein-berg.de)

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V. Bezirksgruppe Köln

Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Köln

Dr. Dirk Rodekirchen
Bayenthalgürtel 30
50968 Köln
Tel: 0221 26139530
Mobil: 0173 5223317
E-Mail: d.rodekirchen@netcologne.de

Ansprechpartner in der Bezirksgruppe Köln

Leiter:	Dr. Dirk Rodekirchen
Stellvertreter:	Horst Reinhardt
Schriftleiter:	Dr. Günter Junkers
Kassenwart:	Reinhard Stader
Bibliothek:	Markus Klein
Webmaster:	Horst Reinhardt

Kontakt:

Per EMail
für allgemeine Fragen: info@koeln.wgff.net

… werden Sie Mitglied in unserer Gesellschaft WGfF

Besuchen Sie doch einmal die Internetseite der Westdeutsche Gesellschaft für Familienforschung e.V.

Link: http://www.wgff.de/koeln und erkundigen Sie sich über die weiteren interessanten Angebote der Gesellschaft.

Treffen der Bezirksgruppe Köln

1. **Versammlungsort**

   jeden 1. Mittwoch im Monat, von **17** - 19 Uhr

   Historische Archiv der Stadt Köln (HASTK)

   Eifelwall 5, 50674 Köln

   Treffpunkt am Eifelwall, Ecke Luxemburger Str.

2. (Genealogischer Stammtisch (Computer Genealogie) (vereinsübergreifend)

   jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr

   im Restaurant "Zagreb", Berg.-Gladbacher Str. 580, 51067 Köln-Holweide)

3. Archiv-Tätigkeiten wird wegen Umzugs vorläufig eingestellt

   Örtlichkeiten und Öffnungszeiten werden noch bekanntgegeben

Bitte alle Termine aktuell im Internet prüfen